



Nein zum Abbau beim Ortsbildschutz

Intakte Ortsbilder, einzigartige Baudenkmäler und gut funktionierende Park- und Gartenanlagen tragen wesentlich zur Lebensqualität vieler Menschen bei. Eine Planung und Verdichtung, die ausgehend von Inventaren, Visionen und Leitbildern den Wert des kulturhistorischen Erbes erkennt und dieses respektvoll in die Weiterentwicklung der Siedlung einbezieht, schafft identitätsstiftende Orte, wo gerne gearbeitet, gewohnt und gelebt wird.

Doch die Qualität unserer Ortsbilder leidet. Die grosse Bautätigkeit führt in Dörfern, Städten und Agglomerationen zu Fehlentwicklungen und unnötigen Verlusten an baukulturellem Erbe. Es sind nicht in erster Linie die offensichtlichen Eingriffe, die über Jahrhunderte entstandene Siedlungsstrukturen zerstören. Die negativen Veränderungen sind schleichend. Vielerorts weichen schützenswerte Gebäude, historische Ensembles oder bewährte Parkanlagen nicht dem Ort angepassten Neubauten ohne gestalterische Qualitäten und ohne nachhaltige Ansätze bezüglich Ressourceneinsatz. Tag für Tag werden Geschichte und Identität ausradiert.

2017 hat der Bundesrat in Beantwortung des Postulates Fluri «Schweizer Ortsbilder erhalten» den Handlungsbedarf anerkannt und Massnahmen vorgeschlagen, wie die historische und zeitgenössische baukulturelle Qualität unserer Ortsbilder langfristig gewährleistet und gefördert werden kann. Dem gleichen Problembewusstsein folgend, nimmt der Bundesrat das Anliegen auch im aktuell debattierten indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative)» auf.

Trotz des in Fachkreisen unbestrittenen Wertes des gebauten Kulturerbes und des breit praktizierten Ortsbildschutzes in den Gemeinden und Städten torpedieren einzelne Politikerinnen und Politiker das Inventar der schützenswerten Ortsbilder ISOS und damit den Ortsbildschutz seit vielen Jahren. Wir fordern insbesondere auch die Banken, Immobiliengesellschaften und den Hauseigentümergebund HEV auf, die Erhaltung von schützenswerten Ortsbildern als Teil einer qualitätsvollen Innenentwicklung und damit hohen Baukultur im Sinne der Erklärung von Davos und der Strategie Baukultur des Bundes zu unterstützen.

Wir fördern ein integrales Planungs- und Bauverständnis, das lokale spezifische Gegebenheiten berücksichtigt und die Menschen mit ihren Bedürfnissen sowie das Gemeinwohl ins Zentrum stellt.

Wir unterstützen Gesetze, die eine hohe Baukultur fördern und damit auch den Ortsbildschutz stärken. Wir bekämpfen politische Initiativen, die den Ortsbildschutz schwächen.

Wir widerlegen die Behauptung, der geltende Ortsbildschutz sei überhöht – das Gegenteil ist der Fall: Schaut Euch in den Dörfern und Städten um!

Verabschiedet an der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten des Schweizer Heimatschutzes am 22. April 2023 in Bern.

Villa Patumbah
Zollikerstrasse 128
8008 Zürich

T 044 254 57 00

www.heimatschutz.ch
www.patrimoinesuisse.ch
info@heimatschutz.ch
info@patrimoinesuisse.ch

IBAN CH04 0900 0000 8000 2202 7